

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1929**

50 (27.4.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-884523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-884523)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zitt. Druck und Verlag von E. Zitt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einpaltige Kopfszeile oder deren Raum 15  $\mathcal{M}$ , auswärts 20  $\mathcal{M}$ , Neblanzeile 50  $\mathcal{M}$ . Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Schließjahr 10.

№ 90

№ 50.

Elsfleth, Sonnabend, den 27. April

1929.

### Chronik des Tages.

— Die Reichsregierung bereitet einen Gesetzentwurf in Anerkennung der Arbeitslosenversicherung vor.  
— Der Zentralausschuß der Reichsbank hat den Diskontsatz von 6½ auf 7½ und den Lombardsatz von 8½ auf 9½ v. H. heraufgesetzt.  
— Die französische Presse beschuldigt den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, er habe den Dawesplan strengten.  
— Die zweite Mittelmeerreise des „Graf Zeppelin“ ist bisher einen mundernollen Verlauf genommen.  
— Nach Ansicht der „Wetterwache“ ist weiterhin mit einer Fortdauer des rauhen, veränderlichen Wetters zu rechnen.  
— Im Walde bei Rosenheim (Oberbayern) wurden Leichen zweier Selbstmörder gefunden.  
— In England ist ein mit besonders starken Motoren ausgerüstetes Militärflugzeug zu einem ununterbrochenen Flug nach Indien aufgestiegen.  
— Der Ozean, der Japan heimgeführt hat, hat 400 Totesopfer gefordert.

### Reichsbankdiskont erhöht.

— Ein volles Prozent. — Notwendigkeit und Folgen der Maßnahme.

— Berlin, den 26. April.

Der Zentralausschuß der Reichsbank hat nunmehr, den Vorschlägen des Reichsbankdirektoriums entsprechend, den Diskontsatz mit sofortiger Wirkung von 6½ auf 7,5 und den Lombardsatz von 7,5 auf 8,5 Prozent heraufgesetzt.

Die Maßnahme der Reichsbank hat niemanden überrascht. Man hat bereits seit langem mit einer Erhöhung des Diskontsatzes gerechnet, zumindest, seit dem Feststand, daß die Pariser Reparations-Konferenz in eine Etappe auf dem Wege zur Erhöhung des Reparationsproblems bilden wird. Nach dem Ausmaß der Diskonterhöhung war voranzuschauen.

Von seiten des Reichsbankdirektoriums wird die Erhöhung des Diskontsatzes mit den hohen Gold- und Devisenreserven gerechtfertigt. Seit Jahresbeginn hat die Reichsbank für 520 Millionen Mark Gold und für 564 Millionen Mark Devisen abgeben müssen! Das war ohne Rückwirkungen auf die Währungsfrage möglich, weil die Reichsbank in den Monaten zuvor ihre Goldbestände gewaltig vermehrt hatte, weit über das durch die Vorschriften zur Sicherung der Währungsbedingte Maß hinaus. Auch jetzt ist die Zahlungsgrenze noch nicht erreicht, wohl aber sind wir nahe gekommen, und es besteht alle Veranlassung, weiteren Goldverlusten nunmehr einen Riegel vorzuziehen.

Die Gründe für die Gold- und Devisenabgaben sind in der Hauptsache zwei: anglistische Wirtschaft haben mehr Devisen gekauft, als es notwendig war, sie haben also Borräte angehäuft — und der Reparationsagent Parker Gilbert hat durch die Uebertragung der deutschen Reparationsgelder in das Ausland tief in den Devisenbestand eingegriffen. In der Zeit vom 1. September 1928 bis zum 1. März 1929 hat allein Parker Gilbert für 730 Millionen Mark Darlehensbeträge in Franken, Pfunden und Dollars umgewandelt, gegenüber 430 Millionen M. im Vorjahre. Schwierigkeiten mußte diese wachsende Nachfrage nach Ausfällen, weil der deutsche Außenhandel nicht so gehiebert werden konnte, wie es notwendig gewesen wäre, um die Devisenabgaben durch Deviseneingänge auszufüllen wieder weit zu machen.

Die Diskonterhöhung der Reichsbank wird sich nach den Richtungen hin auswirken. Sie wird Zurückhaltungen von Auslandsgeldern entgegenwirken, vielleicht sogar neue Auslandsgelder nach Deutschland bringen, andererseits aber eine allgemeine Verteuerung des Kredits auslösen. Und das ist besonders wichtig! Die Kreditfrage der Banken gehen alle von dem Reichsbankdiskontsatz aus, so daß eine Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes automatisch eine Herabsetzung der Zinsen für Bank- und Sparkassendarlehen folgt einer Verteuerung der Bankkredite auch eine Verteuerung der Zinsen für Bank- und Sparkassendarlehen haben. In welchem Ausmaße die Erhöhung der Zinsen und Sparleistungserträge erhöht werden, darüber werden zur Stunde noch Verhandlungen.

Ungeachtet der Kapitalarmut der deutschen Wirtschaft treffen sich leider die Folgen der Kreditverteuerung schwerer, als die günstigen Folgen für die Sparleistungen. Unsere Wirtschaft muß mehr als es gut mit fremden Geldern arbeiten, und wenn wir das in den Werken arbeitende fremde Kapital als bisher aufwenden muß, verteuert sich damit die Produktion. Im Interesse der Erhöhung des Abwärtswertes wäre aber eine Verteuerung eine durchgehende Verbilligung der Herstellungskosten und der Exportpreise zu wünschen gewesen.

Daß die Erhöhung des Diskontsatzes einen Absatzrückgang auslösen wird, ist wohl kaum zu befürchten. Wohl aber mag die Neubelastung der Wirtschaft die vielfach zu beobachtende Belebung der Konjunktur wieder durchkreuzen, so daß im Endeffekt alles beim alten bleibt. Aber auch das ist noch mäßig genug.

Für die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft kommt nun alles darauf an, wie die Sachverständigen in Paris auseinandergeben und in welcher Form die Reparationsvereinbarungen weitergehen werden. Im übrigen will nach der Mitteilung der Reichsbank auch die Reichsregierung in ihrer Wirtschaft- und Sozialpolitik der schwächeren Finanzlage Rechnung tragen. Das gleiche muß von Parker Gilbert erwartet werden, der nur dann Markbeträge in Devisen umwandeln darf, wenn auf normale Art genügend Devisen eintreffen.

Wenn auch die Erhöhung des Diskontsatzes in einem Augenblick, in dem unsere Wirtschaft im Interesse ihrer Wiederbelebung eine Verbilligung des Kredits benötigt, bedauerlich ist, ist eine Folge jedoch nicht zu befürchten: eine Gefährdung oder Verschlechterung der deutschen Währung. Die deutsche Mark ist fest, und sie wird durch die neuen Maßnahmen der Reichsbank noch fester.

### Arbeitslosenversicherungsreform

Ein Gesetzentwurf bereits in Vorbereitung. — Beschleunigung der Beratungen im Reichstag.

— Berlin, den 26. April.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags verhandelte über den Antrag der Regierungsparteien, die Anleiheermächtigung der Reichsregierung um 200 Millionen Mark zu erhöhen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag von den hinter der Regierung stehenden Parteien angenommen. Das Wort hat nunmehr das Plenum des Reichstags.

Vor der Abstimmung ersuchte der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion, Graf Westarp, um eine genaue Klarstellung der Kassenverhältnisse, Redner beanstandete insbesondere die fortdauernden Kredite des Reiches für die Arbeitslosenversicherung und die Deutung des Kassenfehlsbetrages durch Bankkredite. In Erwiderung auf die Ausführungen des Grafen Westarp nahm Reichsfinanzminister Dr. Hilferding das Wort.

Der Minister führte aus, die Kassenlage habe sich durch den plötzlich angetretenen Bedarf der Reichsanleihe für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wesentlich verschlechtert. Die Einnahmestände hätten sich infolge der ungünstigen Lage der Landwirtschaft und des Gewerbes vermindert. Zur Behebung der Schwierigkeiten sei eine Reihe von Maßnahmen erforderlich. Die vorrangigste Aufgabe sei vor allem die Reform der Arbeitslosenversicherung. Das Reich müsse von den sonstwie auftretenden Ansprüchen der Anleihe entlastet werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf befinde sich bereits in Vorbereitung und werde dem Reichstag in Kürze zugehen. Auf die baldige Verabschiedung der Vorlage lege das Kabinett großen Wert.

### Der Kassenfehlsbetrag des Reiches.

Der Minister hat dann einen Uebersicht über die Entwicklung der Kassenlage und schätzte den Fehlsbedarf im Haushaltsjahr 1928 auf 80 bis 100 Millionen Mark. Der Kassenfehlsbetrag Ende März 1929 betrage 1635 Millionen Mark. Im April hat sich die Kassenlage nach den Darlegungen des Ministers weiter verschlechtert, insbesondere infolge der Ansprüche der Arbeitslosenversicherung. Bis Ende Juni dürfte die Arbeitslosenversicherung insgesamt 370 Millionen Mark Reichsmittel als Darlehen in Anspruch genommen haben. Zum Schluß betonte der Minister die Notwendigkeit, von der Zahlungsansprüche der Banken freizuzulassen.

In der Debatte vernahm Graf Westarp ein klares Programm zur Beseitigung des dauernden Kassenfehlsbetrages. Eine Reform der Arbeitslosenversicherung sei dringend erforderlich. Der Sprecher des Zentrums, Dr. Brüning, und der bayrische Volkspartei Dr. Leicht setzten sich gleichfalls für eine Reform der Arbeitslosenversicherung ein. Der Volkspartei Dank warnte insbesondere vor einer Erhöhung der Versicherungsbeiträge.

### Die Gründe der Reichsbank.

Die Diskontpolitik durch Reparationen und Auslandsschuldung einem unnatürlichen Zwang unterworfen. Das Reichsbankdirektorium veröffentlicht eine ausführliche Begründung zur Erhöhung des Diskontsatzes von 6,5 auf 7,5 Prozent und des Lombardsatzes von 7,5 auf 8,5 Prozent, der wir folgende Ausführungen entnehmen:

Die Gold- und Devisenentziehungen haben die Erwartungen weit übertroffen, wozu nicht nur die Anspannung an den wichtigen internationalen Geldmärkten, die fortbestehende Passivität des deutschen Außenhandels, die geringfügige Neuaufnahme lang- und kurzfristiger Anleihen beitragen, sondern vor allem auch die Devisenabflüsse zwangsläufiger Natur, der Zins- und Tilgungsbedarf für die große Auslandsschuldung und nicht zuletzt die Devisenentziehungen für Reparationszwecke, die mit der Steigerung der Dawesjahresrate auf 2,5 Milliarden natürlich steigenden Devisenbedarf hervorriefen. Es ist selbstverständlich, daß die Reichsbank versuchen muß, auch einer solchen Entwicklung gegenüber ohne Diskonterhöhung auszuweichen, solange der Gold- und Kreditbedarf der privaten Wirtschaft ein gewisses Maß nicht übersteigt; es ist aber bekannt, daß die gelegentlichen Spannungen des Geldmarktes während der letzten Wochen ihre Ursache außer in Saisonerscheinungen großen Teils in der bedauerlichen Kassenlage des Reiches hatte.

Wenn das Reichsbankdirektorium sich nunmehr dennoch ungewöhnlicherweise in einer Zeit noch fortwährender Wirtschaftsdpression gezwungen sieht, den Diskontsatz auf 7,5 und den Lombardsatz auf 8,5 Prozent zu erhöhen, so liegt der Grund dafür allein in der bezeichneten Verschlechterung der Gold- und Devisenreserve. Es zeigt sich wieder einmal deutlich, welchem unnatürlichen Zwang die Diskontpolitik der Reichsbank durch die Notwendigkeit der Verwendung ausländischen Kapitals in der deutschen Wirtschaft und durch die steigenden Devisenverhältnisse für Reparationszwecke unterworfen ist. Die Reichsbank wird genötigt, der deutschen Wirtschaft neue Zinsbelastungen in einer Zeit aufzuerlegen, in der die Wirtschaft zu ihrer Belebung Zinsermäßigung braucht.

### Französische Heze gegen Schacht.

Sitzung des Transferrkomitees. — „Indistretionen“. — Parker Gilberts Rolle. — Owen Young um eine Zwischenlösung bemüht.

— Paris, den 26. April.

Unter dem Vorsitz Parker Gilberts hat das Transferrkomitee in Paris eine Sitzung abgehalten. Während bisher die Sitzungen des Transferrkomitees, etwa 50 an der Zahl, streng vertraulich waren, ohne daß ein Wort in die Öffentlichkeit drang, ist die französische Presse diesmal durch „Indistretionen“ in der Lage, Mitteilungen über den Verlauf der Sitzung machen zu können!

Danaoh soll der Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen, Parker Gilbert, die Diskontpolitik Dr. Schachts sehr angegriffen und den Reichsbankpräsidenten für die Gold- und Devisenverluste verantwortlich gemacht haben. Für die französischen Zeitungen genügt das, um schwere Vorwürfe gegen Dr. Schacht zu erheben. Sie beschuldigen den Reichsbankpräsidenten, er habe den Diskontsatz nur deshalb so spät erhöht, um die Devisen aus Deutschland fortzutreiben und Deutschlands Leistungsunfähigkeit darzutun. „Echo de Paris“ sagt sogar so weit, der Reichsbankpräsidenten einen „Abenteurer“ zu nennen der Katastrophepolitik treibe und die Verhandlungen wie ein „Pokerpieler“ führe.

Der Ton der französischen Presse ist überaus gefährlich und die Angriffe sind heftig. Wenn der Diskontsatz der Reichsbank bisher „nur“ 6,5 Prozent betrug, so lag er damit doch noch immer mehrere Prozente über dem englischen Diskontsatz! Und wenn jetzt durch eine Erhöhung des Diskontsatzes erneut Devisen abfließen werden sollten, so daß Parker Gilbert für erste mit Transferierungen fortfahren kann, dann ist das ein Transfer mit geborgtem Geld und nach dem Dawesplan unsittlich! Nach den Bestimmungen des Dawesplanes sollte Deutschland aus eigener Kraft Reparationen leisten.

Was haben die französischen Angriffe gegen Dr. Schacht für einen Sinn? Will man das Vertrauen der deutschen Bevölkerung zu seiner Delegation erschüttern, will man einen Druck auf die deutsche Delegation ausüben, um unmögliche Zugeständnisse zu erpressen?

Im übrigen laufen in Paris gegenwärtig mehrere Strömungen durcheinander. So sind z. B. die Amerikaner eifrig bemüht, doch noch einen günstigen Ausgang der Konferenz sicherzustellen. Owen Young hatte in den letzten Stunden mehrfach Besprechungen mit den einzelnen Delegierten und machte dabei Anstrengungen, eine neue Diskussionsgrundlage zu finden. Nach dem „New York Herald“ hat Owen Young für zehn oder fünfzehn Jahre einen neuen Zahlungsplan aufgestellt, dessen Zinsen sich im Rahmen des deutschen Angebots halten und 1650 Millionen Mark nicht übersteigen sollen. Gegenwärtig haben allerdings die Franzosen ihren Widerstand gegen ein Provisorium noch nicht aufgegeben.

# Politische Rundschau.

— Berlin, den 26. April 1929.

Der Beamtenauschuss des Preussischen Landtags sprach sich für die beschleunigte Verabschiedung der Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz aus.

Der Finanzausschuss des Württembergischen Landtags nahm einen demokratischen Antrag an, der die württembergische Geländekarte in München als „künstlich verfallen“ bezeichnet.

Streifenmann bei Hindenburg. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Streifenmann zum Vortrag.

Reichsjustizminister v. Guérard gegen Abschaffung der Todesstrafe. Im Strafrechtsausschuss des Reichstags erklärte Reichsjustizminister v. Guérard, er glaube, daß der Zeitpunkt für Abschaffung der Todesstrafe noch nicht gekommen sei.

## Rundschau im Auslande.

Die belgische Nationalbank erhielt von der deutschen Reichsbank eine Sendung von 100 Millionen Goldfranken.

Bei Streikarbeiten zwischen Hindus und Moslems in Bombay wurden zwei Personen getötet und 11 verletzt. Das von der Hindubewegung mitgeführte Hindusymbol verhielt sich unerschrocken den Kämpfen.

## Unentwerrbare Kanzerkrise in Oesterreich.

Die Kanzerkrise in Oesterreich hat sich erneut ausgelebt. Professor Dr. Mittelberger, der in den letzten Tagen als Nachfolger Seidlers genannt wurde, kommt nun ebenfalls nicht mehr in Frage. Der Landbund soll eine Beteiligung an einer Regierung Mittelberger strikte abgelehnt haben.

## Explosionsunglück in Nürnberg.

Bisher fünf Tote geboren. — Zahlreiche Verletzte. Am Donnerstag nachmittag gegen drei Uhr ereignete sich in dem im dritten Stock gelegenen Polierraum der Bleichschifferei zwischen Nürnberg aus bisher unbekannter Ursache eine fürchterliche Explosion. Im Raum fand der dritte Tod in Flammen. Leider gelang es mehreren in dem Polierraum beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen nicht mehr, den Weg ins Freie zu finden. Nach langwierigen Rettungsarbeiten fand man fünf völlig verbrannte Leiden unter den Trümmern. Die Zahl der Verletzten war groß.

## Aus Stadt und Land.

Eine wohlverdiente Belohnung. Der Magistrat Berlin ist einem Beschluß der Berliner Stadtvordnordensversammlung beigetreten, wonach den Feuerwehrbeamten, die in den letzten Monaten im Außendienst eine außerordentliche Tätigkeit entfalten mußten, eine einmalige besondere Gehaltserhöhung von 200 Mark zu zahlen ist. Die Auszahlung dieser Summe soll nach Fertigstellung der Listen sofort erfolgen.

Großfeuer in Westenburg. In den frühen Morgenstunden brach in einem der Stadt Friedland gehörigen Achtkammernhaus Feuer aus, wodurch das Gebäude vollkommen eingestürzt wurde. Die acht Familien, die obdachlos geworden sind, wurden im Schlaf überrascht und konnten fast nichts retten. Als Ursache wird Kurzschluss angenommen.

Aufsicht des Koblenzer Stadttheaters. Da die Finanzlage der Stadt Koblenz die Zahlung von Zuschüssen für das Stadttheater nicht mehr zuläßt, hat die Stadtvordnordensversammlung beschlossen: 1. das Stadttheater mit Ablauf der Spielzeit 1929-30 aufzulösen und dem Städtischen Orchester rechtzeitig zu kündigen, 2. angeichts der noch laufenden und der bereits neu abzuschließenden Verträge die Spielzeit 1929 bis 1930 in der bisherigen Form weiterzuführen in der Erwartung, daß Reich und Staat wesentlich höhere Zuschüsse, als zur Zeit in Aussicht gestellt sind, leisten.

Im abtörenden Auto verbrannt. Auf der Straße von Michelstadt (Hessen) nach Zell kürzte vermerkt werden Veranlassung der Steuerungs ein Auto

die sehr steile Straßenabföhung hinab und überflüg sich. Dabei fing der Benzintank Feuer, so daß das Auto sofort in hellen Flammen stand. Durch den Sturz war der Fahrer wachsende Bewußtlosigkeit geworden und konnte sich aus dem brennenden Auto nicht mehr retten. Aus der Nachbarschaft eilten die Leute sofort herbei, fanden aber nur in dem völlig verbrannten Auto die verkohlte Leiche. Es soll sich um einen gewissen Kaiser aus Frankfurt a. M. handeln.

Die Leiden zweier Selbstmörder gefunden. Im Walde bei Kofen bei in Oberbayern entdeckte ein Holzarbeiter zwei bereits in Verwesung übergegangene Leichen und benachrichtigte sofort die zuständige Gerichtskommission. Nach genauer Untersuchung gelang es festzustellen, daß es sich um zwei junge Leute aus Mitteldeutschland handelt, und zwar einen gewissen Walter Janßen aus Neubadensleben und einen Alfred Prüfer aus Sausnis in Thüringen, die Selbstmord verübt hatten. Die beiden jungen Leute wurden schon seit mehreren Monaten vermißt.

Der schwedische Sparbankentwurf. Die Untersuchungen über den Sparbankentwurf in Schweden haben erwiesen, daß der Aniechstfallender von Stockholm dem die Aufsicht über die Sparbanken oblag, selbst ein Verleihen von der in Konkurs geratenen Allgemeinen Sparbank in Stockholm erhalten hat.

Schiffbrand im Nigara Hafen. Der mit Kohlen, Koks und Bricketts beladene eingetrossene lettlandische Dampfer „Sibola“, der mit größter Mühe von dem Eisbrecher „Krikan Waldemar“ durch das Eis des Nigara Meerbusens bis Niga gebracht worden war, ist kurz vor der Hafeneinfahrt in Brand geraten. Allem Anschein nach hat die Steintofe durch Selbstentzündung Feuer gefangen. Die „Sibola“ ist mit größten Schwierigkeiten in den Hafen eingeschleppt worden.

Der „Sibaltatunnel“. Die mit dem geologischen Studium des Tunnelbaues unter der Meerenge von Gibraltar beauftragten geologischen Sachverständigen sind in Xeruan eingetroffen, um das Gebiet, auf dem der Tunnel enden soll, zu studieren. Das Studium soll so sehr wie irgend möglich beschleunigt werden, damit der Auftrag zur Ausführung des Baues bald erteilt werden kann.

27 deutsche Geiente verlohnen. Der fast 2000 Tonnen große deutsche Dampfer „Pinnaas“ ist nach Meldungen aus Talcahuana in Chile an der südlichen Küste in vollkommenem abgetakeltem Zustande angetrieben worden. Ueber das Schicksal der 27 Mann starken Besatzung ist nichts bekannt. Der „Pinnaas“ verließ Hamburg vor mehr als 80 Tagen mit einer Ladung von Zement und Fertigfabrikaten für Valparaiso und Talcahuana.

## Aus Nah und Fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Eisfesth. den 27. April 1929

Tagessieger.

☉-Aufgang: 5 Uhr 06 Min. ☉-Untergang: 7 Uhr 45 Min.

S o h w a s s e r :

4.30 Uhr Vorm. — 4.50 Uhr Nachm.

28. April: 5.00 Uhr Vorm. — 5.20 Uhr Nachm.

29. April: 5.40 Uhr Vorm. — 5.50 Uhr Nachm.

Nach vierwöchentlichem Aufenthalt wird das „Schulschiff Deutschland“ am 30. April unsern Hafen zur Sommerreise nach der Ostsee verlassen. Am Dienstag wurden 25 neue Zöglinge an Bord in Dienst gestellt. — Das andere Schulschiff „Grotzherzogin Elisabeth“ hat einen Teil der Besatzung vom untergegangenen Schulschiff „Pommeren“ übernommen, und wird nach Indienststellung der neuen Zöglinge gleich nach Pflingsten unsern Hafen zur Sommerreise verlassen.

Stahlhelmvollbesegerten. Ueber diese wichtige Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes, über die wir schon öfter berichtet und die zur Zeit in Tausenden von Stahlhelmvollbesegerten überall in unserem Vaterlande behandelt wird, spricht laut Angelegte Studentrat Woelfe-Wilhelmsbaben heute abend in öffentlicher Versammlung in Geislers Saal. Woelfe ist nicht nur als vorzüglicher Kenner des politischen und wirtschaftlichen Lebens, sondern auch als ausgezeichnete Redner bekannt. Daher sollte sich niemand, ob Mann oder Frau, jung oder alt, Freund oder sachlicher Gegner des Stahlhelms, die Gelegenheit entgehen lassen, sich von der ruhiger Seite über eine angelegte Verfassungsbewegung unterrichten zu lassen, die für die weiteren Geschicke unseres bedrängten Vaterlandes die Grundlage zu Besseren werden soll. Betont sei, daß es sich nicht um irgend eine parteipolitische Angelegenheit, sondern um eine allgemeine vaterländische handelt. Um vor allem die Würde des Abends nicht durch unvorhergesehene Vorkommnisse schädigen zu lassen, ist eine öffentliche Diskussion nicht beabsichtigt. Jedoch wird Herr Woelfe das Thema betreffende Anfragen gern beantworten. Alle Anhänger des Stahlhelms und die sachlichen Gegner, die das Wohl ihres Vaterlandes über ihr eigenes und ihrer Partei zu stellen vermögen, sind herzlichst eingeladen.

Die am vergangenen Sonnabend in Geislers Gasse stattgefundene Versammlung des Kreisvereins war leider nur mäßig besucht. Um 8.30 Uhr eröffnete der erste Vorsitzende mit einer herzlichen Begrüßung die Versammlung. Zur Aufnahme in den Verein waren vier Kameraden angenommen und erschienen. Diese wurden bei der Fühne feierlichst zu den Satzungen des Kyffhäuser-Bundes verpflichtet und als Mitglieder dem Verein aufgenommen. Der Verein hat somit einen Zuwachs von zwei ordentlichen und zwei außerordentlichen Mitgliedern. Der erste Vorsitzende richtete an die Versammlung die Bitte, immer für neue Mitglieder zu werben. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde nochmals über die Anträge zum Vertretertag in Barel handelt. Der schon in der vorigen Versammlung gefasste Beschluß hierüber bleibt bestehen. Aus dem hiesigen Verein wurde der Antrag gestellt, einen Antrag zum Vertretertag in Barel zu stellen, daß als nächster Vertretertag und des Bundesfestes Eisfesth bestimmt werde. Unsere Stadt hat zum letzten Male im Fest im Jahre 1906 gehabt. Da schon alle Städte, die dem ein oder mehrere Male das Bundesfest feierten, Eisfesth statt an der Reihe. Es wurden allerdings Gedanken laut, wie die Vertreter, die schon am Sonnabend hier eintreffen, für die Nacht unterzubringen seien. 3 Frage kommen 4-500 Delegierte. Mit etwas gutem Willen müßte es jedoch auch für Eisfesth eine Möglichkeit geben, Quartier zu beschaffen. Der Antrag wurde zurückgestellt und erst Rücksprache mit dem Bundesvorsitzenden genommen. Zum diesjährigen Bundesfest einen Antritt von Oldenburg zu bestellen, wurde abgelehnt, da die Fahrt mit dem Zuge nichts teurer ist. Der diesjährige Reichstagesfeier findet statt vom 20.-21. Juni in München. Die Kameraden werden ersucht, sich zu zahlreich hierzu anzumelden. Alsdann wurde beschloffen, der diesjährigen Kriegesgräberfürsorge als Mitglied mit einem Beitrage von 30 M. sich anzuschließen. Punkt Tagesordnung wurde zurückgestellt bis zur nächsten Versammlung. Dem Fühne wurde eine Unterstützung bemittelt. Es wurde noch mitgeteilt, daß am Sonnabend, dem 27. d. M. abends 8.30 Uhr, bei Geisler ein Vortrag über das Stahlhelmvollbesegerten stattfindet. Alle Kameraden werden aufgefordert, diesen Vortrag zu besuchen, und gebeten, Bürger mit zu dieser Versammlung heranzuziehen. Gerade über diesen Punkt vielfach Unklarheit herrscht, sollte sich keiner die Gelegenheit entgehen lassen, den Vortrag anzuhören. Als Gruppenführer für den Kameraden Emil Holz wurde Kamerad Gerhard Battermann gewählt. Schluß der Versammlung im geschäftlichen 10.15 Uhr. Der gemütliche Teil der Versammlung wurde bestritten durch Vortragen, Erzählungen, Musik, Sing usw. Noch ein paar Stunden blieben die Kameraden beisammen. Die Mai-Versammlung findet voraussichtlich am 12. Mai in Geislers Gasthof statt. In derselben wird Kamerad Herr Hauptmann Fiedelberg einen Vortrag halten über Kriegesgräberfürsorge.

„Ja,“ dieser Name von tausend und abtaufend Menschen schon gesprochen und von ebensoviele Menschen vielleicht schon verflucht oder gefeiert, birgt er trotz allem den Begriff alles Weiblichen in sich, das jemals der Erde gesehen. Solange es Menschen gab und gibt wird, haben Dichter und Denker „Eoschöner“, die durch ihr Wesen und Charakterleben von ihren Geschlech-

„Nein, ich begreife Sie einfach nicht, Konjuelo“, sagte Frau Doktor Hermann etwas ärgerlich, „ich begreife Sie nicht, der arme Mensch! Ich habe ihn noch dazu in meinen Hoffnungen bestrahlt und ihm zugeredet — ja, wenn ich gewußt hätte, daß Sie so eigenartig sind — nein, dann gar nicht! Was wird mein Mann sagen, der es auch werden müßte! Und Sie hätten so gut zur Doktorsfrau paßt! Warum wollen Sie eigentlich auf jedes Glück verzichten — Sie, die Sie noch so jung und so schön sind! Es ist, Konjuelo — Sie mit allen Frauen können Sie es schon glauben!“

„Wer sagt, daß ich auf Glück verzichten will?“ entgegnete sie mit sanftem Lächeln, „ich bin glücklich in meinem Verstande, wenn —“

„Ach, das ist ja alles Unsinn und schöne Phrasen! Das eine ja wahre und richtige Glück findet man nur in der Ehe und lernt es da kennen, vorausgesetzt, daß man auch den richtigen Partner bekommt hat! Sehen Sie meinen Mann und mich an — wenn wir uns auch öfters zanken, verstehen wir uns doch und sind uns von Herzen gut! Wir sind eben beide ein bißchen hübsch — na, Sie wissen es ja selbst! — Aber wie könnten Sie es haben! Überlegen Sie es sich richtig! Alfred Hermann ist ein liebenswerter Mann, dabei vermögend — hübsch — angelesen.“

„Doch weiß ich alles, Siehe, er ist so gut und sympathisch, und ich habe ihn auch als Freund lieb — seine Frau kann ich aber doch nie werden!“

„Und warum nicht? Dann sind Sie wohl gar —“ Sie vollendete aber nicht, da sie selbst über das, was sie sagen wollte, erwidern war. Mary lächelte etwas. „Wollen Sie nicht?“

„Ich bin keine Frau, weder eine davon gelassene, noch eine geschicktere — vor der Seite ist also kein Hindernis da.“

„Nun ja, das würde meine Freundin auch geschildert haben — aber —“

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Frühlingstraum.

61 Eine Erzählung aus dem Leben von R. Lehn. Copyright by R. & S. Greiner, G. m. b. H. Mühlh.

„Und was ist da weiter dabei? Dann ist mein Leben wenigstens nicht nutzlos gewesen — und ich habe gelebt! Wer fragt noch? sonst nach mir? Ich habe ja niemanden auf der Welt!“ entgegnete sie mit müdem Lächeln.

„D, das sagen Sie nicht, das ist ein Unrecht! Sie denken wohl gar nicht an uns, Rechte — nicht daran, was Sie meinem Mann und mir geworden sind!“ sagte Frau Hermann in vornehmvollem Tone, indem sie liebevoll den garten Wangen des Mädchens streichelte. Dankbar sah Mary sie an.

„Ja, wenn ich Sie nicht hätte — ich käme mir sonst vor wie ein arm verlassen Kind, das niemand als seinen Gott hat!“

„Jetzt nur noch der Zeitpunkt für Dr. Kornelius gekommen. Liebes, beides Fräulein, wenn Sie nur wollten, dann könnten Sie jemand finden, der Ihre Einsamkeit und Verlassenheit endet und den Sie zum Glücklichen der Welt machen könnten, daß sie sein angebetetes Weib würden! Ach, auf den Händen wollte ich Sie tragen — und mit einem bittenden Blick, in dem seine ganze Seele lag, sah er sie an.“

„Nicht weiter, Herr Doktor, ich beschwöre Sie“, unterbrach sie ihn hastig, „Sie wissen nicht, wenn Sie das sagen. Ich habe das Glück verlernt; ich kann kein Glück spenden und keine Liebe, wie Sie es verdienen! Glauben Sie, ich lauge nicht für Sie; ich würde Sie enttäuschen.“

„D, sagen Sie das nicht, liebes Fräulein“, liebt er, „ich habe Sie ja so lieb, und Sie sind noch so jung, daß Sie unmöglich mit dem Leben abschließen wollen.“

„Doch, Herr Doktor, ich habe vollständig mit dem Glück und dem Leben abgeschlossen. Und dazu sind Sie mir zu wert, als daß ich Sie verlassen wollte! Sie verdienen eine bessere Frau, als ich Ihnen jemals werden könnte!“

„Ach, liebe Konjuelo“, sagte Frau Hermann, feuchten Auges ihre Hand ergreifend, „liebe Konjuelo, seien Sie doch nicht so grausam; er hat Sie so lieb, und Sie sind viel zu jung, um so entäußerungslos zu reden, wenn Sie vielleicht auch augenblicklich ein Kummer drückt! Das verhält sich alles mit der Zeit! Wie würden mein Mann und ich sich freuen, wenn Sie die kleine Frau unseres lieben Kornelius würden — da würden —“

„Dankten Sie mich nicht durch Ihre Güte“, bat Mary, „es tut mir weh! Warum konnte nicht alles beim alten bleiben? Es war doch so schön und friedlich; ich hätte mich so geborgen — Sie sprachen nicht weiter, da Tränen ihre Stimme zu erlösend bröchen.“

„Sie haben mir eine kleine Hoffnung zerstört“, sagte der junge Arzt traurig, „so lange ich Sie kannte, hatte ich den Wunsch, Sie als mein liebes Weib zu halten; ich habe Sie ja so lieb, Konjuelo!“ Er griff nach seinem Hut, „Doch jetzt will ich gehen und Sie von meinem Anblick befreien; vergehen Sie!“

„Nicht bitter werden, lieber Freund! Ich habe Ihnen nicht wehe tun wollen — im Gegenteil! Wenn Sie meinen Lebensgang kennen würden — wer weiß, ob Sie mich da noch zum Weibe begehrten!“

„Aber Sie tun ja gerade, als ob Sie etwas verborgen hätten, Konjuelo, unsere lieben Doktor abzusprechen“, sagte Frau Hermann ärgerlich, „das ist nicht recht, nein!“

„Denken Sie ja, vielleicht ist es besser so“, entgegnete Mary ruhig, „Also, lieber Doktor“, wandte sie sich freundlich an diesen, „es bleibt bei unserer Verabredung; nach Ihrer Sprechstunde holen Sie mich ab; ich halte mich bereit! Verzeihen Sie mir, lieber Freund, daß ich Ihnen habe wehe tun müssen; ich kann aber nicht anders handeln, wenn ich wahr sein will! Nicht wahr, wir beide vergessen diese Viertelstunde, und es bleibt zwischen uns beim alten?“ Mit herzgewinnendem Lächeln streckte sie ihm die weiße zarte Hand entgegen, die er krampfhaft umschloß. Dann drückte er einen heißen Kuß auf ihre Wange und war gleich darauf aus dem Zimmer —

...finnen hervorhaben, durch Gedichte und Romane  
berühmt und gefeiert! Der Schriftsteller Ernst Klein  
uns in seinem Roman „Nuttagen“ ein anschauliches  
von der Tragödie einer armen Waschtöchter, die  
legend und freier in der ihr so öden Welt ein  
wertiges Dasein führt; wie sie aber trotz aller Armut  
nicht ist, ein einmüdiges, charakterloses Leben zu  
leben, was ihr aber recht schwer wird. Doch das Schick-  
sal hatte es anders mit dem Wädel vor. Als es  
Abends wieder hungrig vor einer Fischbratlinge  
saß, wird es von einem Schriftsteller alias Dichter an-  
gesprochen und dieser erhält, ein Gespräch mit ihr an-  
schließend, ein volles Bild ihrer trostlosen Lage. Nun will  
der Geisteshebel, der finanziell auch nur mit Mühe über  
den Tag hinwegkommt, sich mit diesem armen Ding einen ge-  
wissen Scherz erlauben, der ihm auch glücklich gelingt.  
„hochherzige Spenden“ aus seinem Künstlerkreis  
klingt es ihm, seinen Schilling zunächst „handesgemäß  
auszuteilen!“ Nun beginnt für die junge Dame von  
mit in Begleitung ihres Gönners durch die ersten  
Maurants und Bars der Hauptstadt Berlin die Jagd  
dem Glück! Da sie in ihrer armutsvollen Schön-  
gebäude wohnt, ist es ihr ein leichtes, die Herzen  
anderer Persönlichkeiten von Kunst und Industrie zu  
fesseln. Zwischen diesen tritt aber eine immer wieder-  
kehrende Erscheinung, die Nebenbuhlerin. Infolge der  
schändlichen Ausfälschung nach allen Seiten, ist es ihr zu-  
erst nicht leicht, den Mann ihrer Wahl, der auch wirk-  
lich ihrer Weltsichtstellung harmoniert, herauszufinden.  
Nicht leicht hat sie aber auch diese schwierige aller-  
erstensfragen gelöst. Bewundernswert ist noch die Tat-  
sache, daß dieses Wädel auch in den sonnigen Tagen  
des Glücks — und welche Ausnahme — sich seiner  
Umwelt noch lebhaft erinnert, und dieser in über-  
zeugender Weise das vergißt, was es in ihrer Armut nicht  
zu machen konnte! — Dieser Roman ist nun verfilmt  
worden unter dem Titel: „Eva in Seide“. Ein  
von gewaltigem Ausmaß und zugleich prunvoll  
keiner Aufmachung. Der Direktor der „Tivoli-  
spiele“ ist es gelungen, diesen Film für Sonn-  
und Sonntag nach hier zu bekommen. Als Neben-  
läuft u. a.: „Rin-tin-tin unter Verbrechern“. Nach-  
mittags drei Uhr „Jugend-Vorstellung“. Da dieser  
filmische Film „Eva in Seide“ noch in allen Lichtspiel-  
verkaufte Häuser brachte, empfiehlt es sich, Karten im  
Vorausverkauf zu nehmen, man hat dann auch die Auswahl  
der besten Plätze.)

Ein seltenes Jubiläum kann am Diens-  
tag dem 30. April, Herr Blochmachermeister Johann  
Christian Lübken, hier selbst, begehen. Vor  
sechzig Jahren am 30. April 1829 gründete der Grob-  
schmied Johann Christian Lübken im Hause Mühlen-  
straße 49 das Geschäft. Im Jahre 1865 übernahm der  
Enkel Gerhard Lübken im Hause Mühlenstraße 43 die  
Schmiederei. 1882 setzte der jetzige Inhaber Johann

Christian Lübken den Betrieb fort. In Rückblick auf  
dieses mit der Schifffahrt und dem Schiffbau Eisfleths  
auf engste verbundene Gewerbe erwähnen wir, daß 1830  
bis 1850 im Groden gegenüber dem Mühlenwerk die  
Gebäude der Transporthafen der Grünlandfahrer standen,  
die mit ihren Schiffen „Nordstern“, „Patriot“, „Eisfleth“,  
„Alliance“ auf Walfang sowie Robbenjagd nach Spitz-  
bergen und dem nördlichen Eismeer fuhren. 1850 bis  
1885 war in Eisfleth der Holzschiffbau in hoher Blüte.  
Als dann später der Eisen- und Stahlschiffbau der Eis-  
flether Reeder auf auswärtigen Werften einsetzte, auch  
1882 in Vergeß der Dampfer „Corona“ für die Eis-  
flether Dampfschiffs-Reederei „Columbus“, und in Elbing  
der Dampfer „Otto“ erbaut wurde, hat die Firma  
manche Arbeit für diese Schiffe geliefert. Heute noch  
arbeitet der 74-jährige Inhaber hauptsächlich für die  
Schifffahrt neben dem Hausbedarf. Wir wünschen dem  
Jubililar weitere frohe Schaffenskraft und einen langen,  
glücklichen Lebensabend!

Wiederaufnahme der Kanalarbeiten.  
Die Arbeiten am Bau des Klüftenkanals sind wieder  
aufgenommen worden. Auf oldenburgischer Seite ist  
bei Sebelberg der Kanal noch zu vertiefen und die Ufer  
sind noch zu befestigen. Mit Abschluß dieser Restarbeiten  
ist der Klüftenkanal dann bis zur Landesgrenze fertig-  
gestellt. Für diese Restarbeiten sind ca. 200 Arbeiter  
eingestellt worden. Auf preussischer Seite soll in diesem  
Jahre auch das bis jetzt noch zurückgestellte Stück von  
der Landesgrenze bis zur Bodforster Chaussee, etwa  
6,5 Kilometer, in Angriff genommen werden. Bei Bod-  
forst wird mit dem Bau der Rampen und Brücken be-  
gonnen.

Das Handwerk des Amtes Cloppenburg bereitet  
eine öffentliche Kundgebung gegen die Erhöhung der  
Realsteuernzuschläge vor, die in Essen stattfinden soll. Es  
soll scharf Stellung genommen werden gegen die Absicht  
der Erhöhung der kommunalen Realsteuernzuschläge. —  
Gegen die Wohnungszugangssteuer haben die Mieter-  
vereine und jetzt auch die sozialdemokratische Partei in  
Brake Einspruch erhoben. Die sozialdemokratische Partei  
will in Brake durch Einleitung des Verwaltungsstreit-  
verfahrens die Rechtmäßigkeit der Wohnungszugangs-  
steuer feststellen lassen.

Wardenfleth. Eine Fierde besonderer Art bildet  
das im Abbruch stehende altersschwache landwirtschaftliche  
Gebäude des Hausmanns H. aus Wurwinkel. Aus dem  
Abbruch des Hauses hatte er bereits einen Holzverkauf  
bekannt, mußte diesen aber widerrufen, denn er hatte die  
Rechnung — zwar nicht ohne den Wirt — aber ohne die  
Gemeindebehörde gemacht. Nachdem bereits eine  
Giebelmauer, sämtliche Innenmauern und das halbe  
Dach abgebrochen waren, jetzt also nur noch drei Um-  
fassungsmauern und ein halbes Dach vorhanden sind,  
hat die Gemeinde Einhalt geboten, ansehend um das  
Haus wieder Wohnzwecken dienlich zu machen. In ori-

gineller Weise gibt der Besitzer seinen Mitmenschen von  
der Verfügung der Gemeinde Kenntnis und zwar dadurch,  
daß er auf Packpapier aller Farben an der Straßenseite  
mit dreiviertel Meter großen Lettern mit Teer schrieb:  
Die Gemeinde verzhindert weiteren Abbruch!

Ovelgönne. Die von der Oldenburgischen Erd-  
ölgesellschaft, hinter der amerikanischen Kapital steht,  
eingeleiteten Bohrungen bei Ovelgönne schreiten in  
wahrhaft amerikanischem Tempo vorwärts. In wenigen  
Tagen ist der Bohrturm fertiggestellt, der eine Höhe von  
30 Metern erreicht. Das ist ein weithin sichtbares Wahr-  
zeichen von Ovelgönne geworden. Silberglänzende aus  
nichtrostendem Stahl hergestellte, befähigt er das Land-  
schaftsbild. Weiter ist eine große Baracke aufgebaut  
worden. Andere Arbeiter sind mit dem Montieren der  
amerikanischen Spezialmaschinen beschäftigt.

Westerstede. In einem Nachbarorte, wo es  
sonst ruhig hergeht, betrat der Landwirt U. dort eine  
Wirtschaft, wurde aber bald von dem Wirt, den er un-  
gebillig angefaßt haben soll, aus dem Lokal entfernt.  
Als der so Entfernte verurteilte, die Wirtschaft wieder zu  
betreten, stieß ihn der Wirt vom Turm aus sofort wieder  
zurück und schlug ihm dann draußen mit einer leeren  
Weinflasche wiederholt auf den Kopf, bis die Flasche  
brach, wobei U. stark blutende Verletzungen erlitt. Das-  
selbe widerholte sich ein zweites Mal. Zwei Wein-  
flaschen gingen an dem Schädel des Gastes entwei-  
ein Beweis, wie hart die Oldenburger Köpfe sind. Die  
Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Carolinehof. Die Ehefrau des Arbeiters  
Lübken von hier hat ihr 19. Kind, einen Jungen, ge-  
boren. Die Familie lebt in ärmlichen Verhältnissen, ist  
aber bemüht, sich redlich durchzuschlagen.

Wilhelmshaven. Die alten, schon lange außer  
Dienst gestellten Torpedoboote T 144 und T 126 sind  
zum Verkauf ausgeschrieben worden. Da die gesetzlichen  
Bestimmungen keinen Umbau zuließen, konnten die Schiffe  
nur zur Verhüttung gebraucht werden. Es liegen jetzt  
Angebote mehrerer Firmen aus den Jadedstädten, aus  
Hamburg, Bremen, Frankfurt und Gelsenkirchen vor.  
Die Gebote weisen große Unterschiede auf. Für ein  
Torpedoboot wird als Höchstsumme von einer Firma  
101 900 RM, von einer anderen als Niedrigsumme  
28 000 RM geboten. Den Zuschlag wird voraussichtlich  
eine Firma in Gelsenkirchen mit dem Höchstangebot  
erhalten.

Wilhelmshaven. Der Besitzer des Geschäfts-  
hauses, Herr W. Keller, stellte nach Schließen des Lokals  
im Keller die Kohlenstaureflamme ab. Die Flasche er-  
plodierte und Stahlsplitter derselben verletzten Herrn Keller  
am Arm so schwer, daß er, durch starken Blutverlust  
ohnmächtig geworden, benutzlos liegen blieb. Marine-  
Angehörige und eine Polizeistreife, durch das Stöhnen  
des Verletzten aufmerksam geworden, fanden Herrn K.,  
der ins Krankenhaus überführt werden mußte. In ori-

Jeden Dienstag und Donnerstag  
**Bettfedern - Reinigung**  
Die Betten werden denselben  
Tag wieder zugestellt  
**D. G. Baumeister**

**Warnung!**  
Die Schulden meines  
Vaters Anton hatte  
ich nicht.  
Aug. Lehmann  
übernimmt im Auftrage billig  
zu verkaufen:  
neue Posten Damen-  
und Kinderkleider,  
wie kl. Knabenhosen  
Frau Ant. Rehme

**Dankfagung**  
Jedem, der an  
**Rheumatismus,  
Schias oder Gicht**  
leidet, teile ich gern kosten-  
frei mit, was meine Frau  
schnell und billig kurierte.  
15 Pfsg. Rückporto erbeten.  
Gans Müller,  
Obersekretär a. D.  
Dresden 329,  
Neußädter Markt 12

**Anzüge**  
Liefere nach Maß  
unter Garantie für  
tadellosen Sitz  
H. G. Lange

**Hude.**  
Sonntag, den 28. April:  
**Kleiner Ball**  
Flotte Musik  
Es ladet freundlichst ein  
K. Wachtendorf.

**Erstfleth**  
schnellbezahlantalt  
**Reford**  
Steinstraße 41  
Sparen Geld u. Zeit  
Spezialgeschäft  
Reparaturen und Nacharbeit

**la Holl. Edamer Käse**  
von Pfund 90 ¢ an  
**la Leberwurst**  
von Pfund 80 ¢ an  
Hamburger Fettwaren-Lager

**Gardinen**  
Meterware  
Stores  
Künstler - Gardinen  
Madras-Gardinen  
Spannstoffe  
Landhaus-Gardinen  
Gardinen - Nessel  
Rolo-Körper  
in weiß, creme, gold  
Vorhangstoffe  
Gardinenspitze  
Besonders  
billige Preise  
Th. v. Freeden

Meine Spezialität  
sind fertige  
**Betten**  
Preislisten  
von 65.00 bis 190.00 —  
Kaufen Sie mein  
Reklame-Bett  
zu 95.00 RM  
H. G. Lange

**Geislers Hotel**  
Heute, Sonnabend  
Spezialität:  
**Pasteten**

**Maitfeier 1929**  
Allgemeine Arbeitsruhe!  
Morgens 7 1/2 Uhr:  
Antreten mit Fahrrädern zur Maitfahrt  
Abends 9 1/2 Uhr:  
Festrede des Genossen Reichstagsabg. Tempel  
Ortsausschuß A. D. G. B.

Anlässlich der Maitfeier ab 8 Uhr:  
**Großer Ball**  
Eintritt: Damen 50 ¢, Herren 1 M., Arbeits-  
lose gegen Ausweis halbe Preise  
Es ladet freundlichst ein  
H. Stöver, „Stedinger Hof“

**Tivoli - Lichtspiele.**  
Sonnabend und Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Eva in Seide**  
Der Lebensweg eines kleinen Straßenmädchens, 8 Akte  
Hauptrollen:  
Walter Rilla, Margarethe Kupfer,  
Kurt Vespermann  
**Rin-tin-tin unter Verbrechern**  
6 Akte  
Seltsame Erlebnisse eines Hundes  
Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

**Der Stahlhelm**  
Bund der Frontsoldaten  
Ortsgruppe Eisfleth  
Am Sonnabend, dem 27. April 1929, 20.30 Uhr,  
spricht bei Geisler unser Kamerad Studienrat Wöste  
aus Wilhelmshaven über das  
**„Stahlhelm - Volksbegehren“**  
in einem öffentlichen Vortrage.  
Die Bevölkerung Eisfleths wird hierzu freundlichst eingeladen  
Der Ortsgruppenführer

# Erst Brot, dann Organisation

Niemand darf zur gewerkschaftlichen Organisation gezwungen werden.

Eine für das gesamte Wirtschaftsleben bedeutungsvolle Entscheidung ist am Mittwoch vom Reichsarbeitsgericht in Leipzig getroffen worden.

Der Zimmerer Meyer war bei einer Baufirma in Altona beschäftigt. Auf der Baustelle waren neun weitere Zimmerer Arbeit, die aber mit dem unorganisierten Meyer nicht zusammenarbeiten wollten. Die Belegschaft war wiederholt an Meyer herangetreten um ihn zu **veranlassen, sich zu organisieren**. Als Meyer stets ablehnte, forderte die Belegschaft vom Arbeitgeber die fristlose Entlassung dieses Arbeiters. Für den Fall der Nichterfüllung dieser Forderung wurde mit Streik gedroht. **Meyer wurde entlassen**. Er klagte auf **Schadenersatz** gegen die Belegschaft, durch deren Druck seine Entlassung herbeigeführt wurde. Das Arbeitsgericht und das Landesarbeitsgericht in Altona haben **nach Klageantrag erkannt**. Hiergegen haben die angeklagten Arbeiter, die Mitglieder des Baugewerksbundes sind, und die auch von ihrer Organisation vertreten wurden, die **Revision** eingelegt. Das Reichsarbeitsgericht hat diese Revision aber als unbegründet **zurückgewiesen**. Die beklagten Arbeiter hätten durch ihr Verhalten den Kläger **bewußt brotlos gemacht** und müßten deshalb auch für den Schaden aufkommen, der dem Kläger durch dieses Verhalten verursacht worden sei.

## Kirchenrat Elsfleth.

Elsfleth, 25. April 1929.  
Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1929/30 liegt vom 29. April bis zum 13. Mai d. J. im Geschäftszimmer des Kirchenrechnungsführers Jungmann zur Einsichtnahme der Beteiligten aus.

Ordemann.

## Kirchenrat Elsfleth.

Elsfleth, 26. April 1929.  
Diejenigen, denen die Pflagefähigkeit der Gemeindegewässer zugute kommt, werden ersucht, einen freiwilligen Beitrag zur Vortreibung der Kosten zu geben, welche die Aufrechterhaltung der Schwefelstation verursacht. Nur, wer dazu in der Lage ist, möge diesen Beitrag an den Unterzeichneten senden, der ihn an die Kirchenkasse weiterleitet. Wenn die Mittel dazu fehlen, dem wird nach wie vor unentgeltliche Pflage zuteil. Der Beitrag beruht durchaus auf Freiwilligkeit.

Ordemann.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 28. April 1929  
10 Uhr: Gottesdienst.  
11.15 Uhr: Kindergottesdienst.  
Deutsch-christlicher Jugendbund.  
Sonntag 8 Uhr: Jungmännerabteilung.  
Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenabteilung.  
Freitag 8 Uhr: Nähabend.  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Jungmädchenbund.

## Prima fettes Kalbfleisch

Pfund 1.20 M. und 1.30 M. empfiehlt  
St. W. Wedelich,  
Mittelstraße 3.



**Henko**  
Holzgeräte,  
Stuhl und Tisch  
Bleich- & Bleichmittel  
**Henko**  
macht sie rein und frisch!  
henkel's Wasch- und Bleichsoda

## Ausnahmetage in Süßigkeiten

zu enorm billigen Preisen  
Von Sonnabend, den 27. April bis Sonnabend, den 4. Mai einschl. verabfolgen wir halbpfundweise:

- Pfefferminzbruch mit Schokolade nicht 1/4 sondern 1/2 Pfd. 30 -
- Schokoladen-Krembruch nicht 1/4 sondern 1/2 Pfd. 35 -
- Hütchen-Pralinen nicht 1/4 sondern 1/2 Pfd. 35 -
- Brustkaramellen nicht 1/4 sondern 1/2 Pfd. 25 -
- Apfelsinen- und Zitronenschnitte, gefüllt nicht 1/4 sondern 1/2 Pfd. 30 -
- Ebelsahnebonbon nicht 1/4 sondern 1/2 Pfd. 45 -
- Bremer Kluten nicht 1/4 sondern 1/2 Pfd. 45 -
- Schokoladen-Bläzchen nicht 1/4 sondern 1/2 Pfd. 45 -

- Vollmilch-Vollnuß-Schokolade 2 Taf. nur 65 -
- Vollmilch-Schokolade 3 Taf. nur 85 -
- Salbmond-Keks 1/2 Pfd. nur 40 -

Thams & Garfs, Elsfleth

## Herren-Anzüge

Moderne neue Formen und Farben  
29 35 39 49  
55 65 75 88  
H. G. Lange

## Mahagoni-Nähtisch

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Nachfragen in der Geschäftsstelle

## „Lindenhof“

Sonnabend, d. 27. April:

## Großer Abschiedsball

Jazzband — Anfang 8 Uhr. —  
Eintritt: Damen 50 - , Herren 1 M. (Lang frei)  
Es ladet freundlichst ein D. Kuhlmann.

## „Stedinger Hof“

Sonntag, den 28. April:

## Tanzkränzchen

Anfang 6 Uhr.  
Eintritt: Damen 50 - , Herren 1 M. (Lang frei).  
Flotte Musik  
Es ladet freundlichst ein F. Stöver.

## Bremen

30. April  
Dienstag abends 7 1/2 Uhr

Hohentor

Premiere

**SARRASANI**  
Täglich, abends 7 1/2 Uhr Vorstellung. Mittwochs, Samstags und Sonntags auch Nachmittags-Vorstellungen um 3 Uhr. Kinder zahlen auf allen Plätzen von 2.— aufwärts halbe Preise.  
Sonntag vorm. von 11—1 Uhr: Grosse Tier-schau, verbunden mit Massenkonzert und Vorstellung der 21 echten Sioux-Indianer. Erwachsene 1.—, Kinder 50 Pfg. Karten im Vorverkauf: Circus-kasse Tel. 3300/1/2, Lloyd Reisebüro Bremen, Bahnhofstr. 35, Tel. Domsheide 22031/22131/22231, Warenhaus Rudolf Karstadt A.-G., Sögestr., Tel. Domsheide 22311, Zigarrenhaus M. Niemeyer, Obernstr. 1, Tel. Domsheide 23419, Tel. Domsheide 23419.

Nur ganz wenige Tage!

## Fertige Betten

in jeder Ausführung und Preislage  
Garantiert echtfarbige und federdicke  
Inletts. Doppelt gereinigte Federn  
und Daunern

D. G. Baumeister

Schlafzimmer zu vermieten. Nachfragen in der Geschäftsstelle.

Elsflether Schützenverein E. V.

Sonntag, den 28. April, nachm. 3 Uhr:

## Schießen

6 Uhr:

## Versammlung

Tagesordnung:  
Wanderwettsschießen am 9. Mai in Zwischenahn.  
Der Vorstand

Spelse- und Pflanzkartoffeln zu verkaufen

J. Daberhahl

Zu verkaufen 15 junge Legehühner

Mühlentstraße

## Vorwerkshof

Am Himmelfahrtstage

## Grosses Frühlingsfest

Ab 4 Uhr nachmittags: Tanz im Festzelt

Es ladet freundlichst ein G. Wiechmann